



Ev. Kindertageseinrichtung Selk

Kreisstr. 32
24884 Selk
04621 - 33370
kita-selk@evkitawerk.de



Konzeption

Träger: Kindertagesstättenwerk
im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg
Mühlenstraße 19 • 24937 Flensburg • Tel. 0461/50 30 9 26

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Präambel	3
Wir über uns	4
Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit	8
Unser christliches Profil	11
Unser Bild vom Kind	12
Unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkraft	13
Bildungsarbeit in unserer Kita	14
Bildungsbereiche	23
Beobachtung und Dokumentation	31
Gestaltung der Räume	32
Tagesablauf	33
Übergänge gestalten – das letzte Jahr vor der Schule	34
Zusammenarbeit mit den Eltern	35
Bildungsbegleitung in Kooperation	36
Qualitätsmanagement / Beschwerdemanagement	37
Unser Team	38
Letzte Seite	39
Anhänge	40



LEITBILD

Grundlage unserer Arbeit ist ein christliches Menschenbild nach dem Evangelium von Jesus Christus.

In der Betreuung, Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder unterstützen wir die Familien und Sorgeberechtigten. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit.

Wir unterstützen die Sorgeberechtigten in ihrer Erziehungsverantwortung und arbeiten mit ihnen zusammen auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit. Diese Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung wird durch Elternabende, gemeinsame Feste und Aktionen, sowie durch persönliche Gespräche und informelle Kontakte geprägt.

Auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder gehen wir individuell ein und bieten altersgemäße Entwicklungs-, Bildungs- und Lernangebote auf Grundlage der „Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein“ an. Wir ermutigen und schulen Kinder darin, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Unsere Einrichtungen sind Orte, an denen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam lernen. Wir fördern soziale Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit.

Unser Motto „Groß werden mit Gott“ bedeutet für uns, dass die Kinder die Welt als Gottes Schöpfung kennenlernen, die wir gemeinsam mit ihnen bewahren und verantwortungsbewusst gestalten. Der evangelisch geprägte christliche Glaube begegnet uns im täglichen Miteinander, in Gebeten und Liedern, in Festen und Gottesdiensten und in der individuellen, seelsorgerlichen Zuwendung. Wir setzen auf die Kraft der eigenen, christlichen Rituale und sind dabei offen für andere Kulturen und Religionen. Integration ist für uns Teil der christlichen Nächstenliebe. Damit haben wir Anteil an Sinnstiftung und Wertevermittlung in unserer Gesellschaft.

Wir entwickeln die Qualität unserer Arbeit stetig weiter. Professionelle Fachberatung, Fachtage und regelmäßige Fortbildung für unsere Mitarbeitenden sichern Qualitätsstandards und -ansprüche.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Recht, aktiv mitzubestimmen, mitzugestalten und bestärken sie darin, nein zu sagen.

Im Umgang wahren wir die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.

Unsere Kindertageseinrichtung kooperieren untereinander und arbeiten in Netzwerken mit anderen Institutionen, wie z.B. Schulen, Fördereinrichtungen und Beratungsstellen zusammen.

Als Kindertagesstättenwerk des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Schleswig-Flensburg verstehen wir uns als kooperative Organisationseinrichtung evangelischer Kindertageseinrichtungsarbeit für Kirchenkreis und Gemeinden. Im Rahmen der Gesamtleitung verantwortet das Kindertagesstättenwerk die Qualitätsstruktur für die Bereiche Personalwesen, Konzeptarbeit, sowie Haushalts- und Wirtschaftsführung inklusive Gebäudemanagement.

Unser Träger

Kindertagesstättenwerk im ev.-luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

"Ich fühle mich wohl"

Geborgen sein und unterwegs sein: Kinder brauchen Beides! So betreuen, begleiten und fördern wir die Kinder. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht im Mittelpunkt und dafür braucht es Raum und engagierte Mitarbeitende. Der gemeinsame strukturierte Tagesablauf in bindungsorientierten Gruppen vermittelt den Kindern Sicherheit und Orientierung. So lernen die Kinder in unseren Kitas und üben sich in Gemeinschaft.

„Wann hat Gott Geburtstag?“ „Wer lässt die Blumen wachsen?“

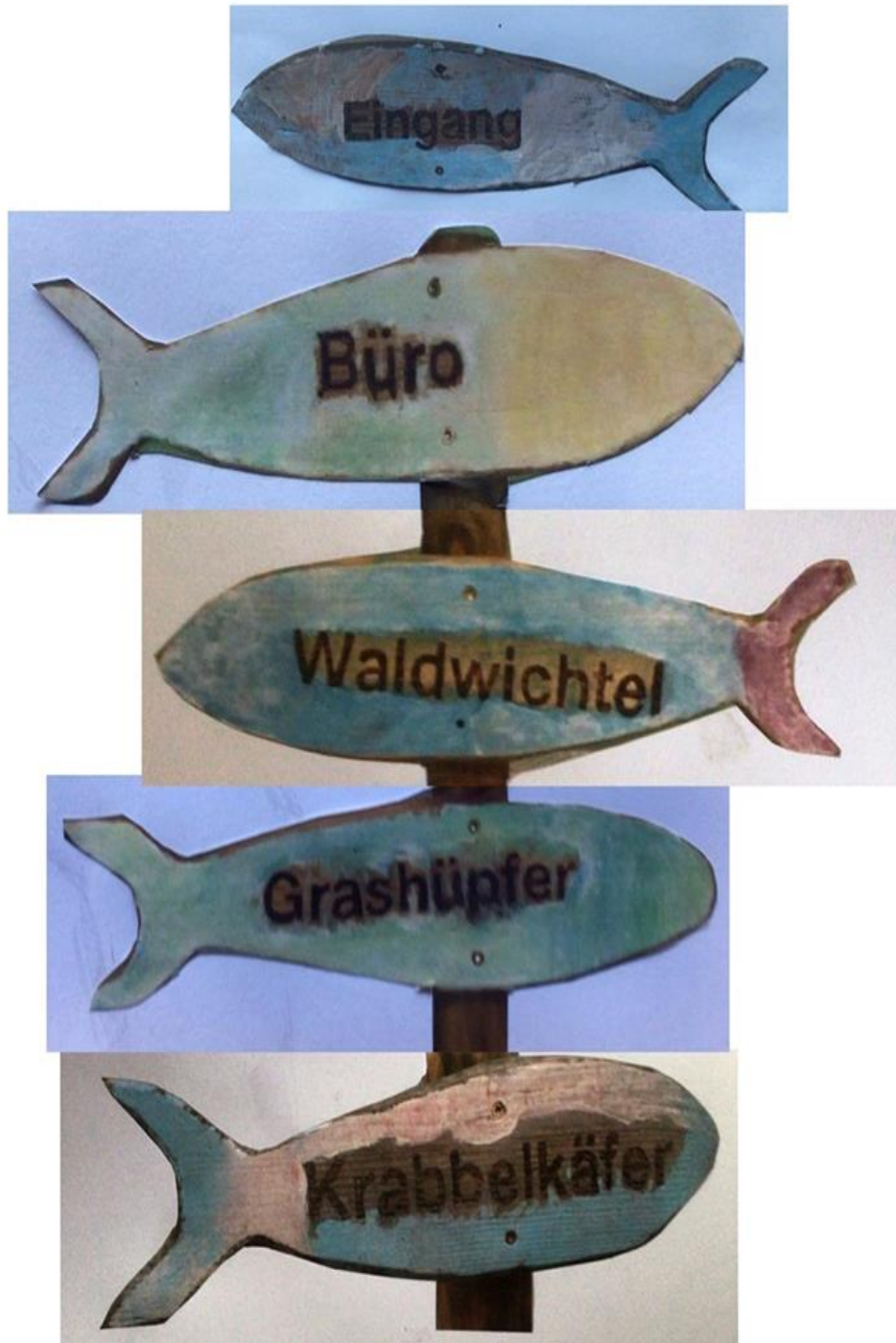
Kinder fragen und wir sind die Wegbegleiter auf der Suche nach Antworten. Über unseren evangelischen Glauben bieten wir den Kindern die Möglichkeit, den eigenen Glauben zu entwickeln und neugierig zu bleiben. Wir stehen für Grundwerte ein und leben, was uns wichtig ist: „Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht!“ Mit Kindern und Eltern aus verschiedenen Religionen oder ohne Konfession suchen wir einen respektvollen Dialog, denn alle sind bei uns willkommen. Unser Motto: „Mit Gott groß werden.“

Wenn Sie neugierig geworden sind und uns kennenlernen möchten, vereinbaren Sie einen Termin mit unserer Leitung in der Kita Ihrer Wahl.

Das Kindertagesstättenwerk im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg ist der Träger von 47 Einrichtungen im Kreisgebiet und der Stadt Flensburg und unterstützt uns in unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Es bietet uns qualifizierte Fortbildungen sowie Weiterbildungen, die unsere Arbeit stets sichert und neue Impulse setzt. Wir haben ein Qualitätsmanagement installiert, das uns ermöglicht das Gütesiegel Beta zu erlangen. Alle ev. Kindertageseinrichtungen des Kitawerkes arbeiten nach einem gemeinsamen christlichen Leitbild.

<https://www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de/kindertagesstaetten/ev-kindertagesstaettenwerk.html>

Herzlich willkommen



Unsere Lage

Die ev. Kindertageseinrichtung befindet sich in einer landschaftlich sehr schönen Lage, in unmittelbarer Nähe zum Wald und des Selker Noors.

Sie ist eingebettet in das Sport- und Kulturzentrum und kann neben einem großen Außenspielgelände auch den Innenhof, den Sportplatz und die Turnhalle mitnutzen.

Unsere Räumlichkeiten

Wir verfügen über großzügige Räumlichkeiten, eine angrenzende Turnhalle und einen großen Flur, der mit abwechslungsreichen Angeboten zum Spielen einlädt.

Unsere Gruppen

Unsere ev. Kindertageseinrichtung besteht zurzeit aus drei Gruppen mit unterschiedlichen Altersstrukturen.

Insgesamt betreuen wir bis zu 49 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren.

Kindergartengruppe „Waldwichtel“

20 Kinder (3-6 Jahre)

Altersgemischte Gruppe „Grashüpfer“

bis zu 19 Kinder (1-6 Jahre)

Krippengruppe „Krabbelkäfer“

10 Kinder (1-3 Jahre)

Unsere Öffnungszeiten:

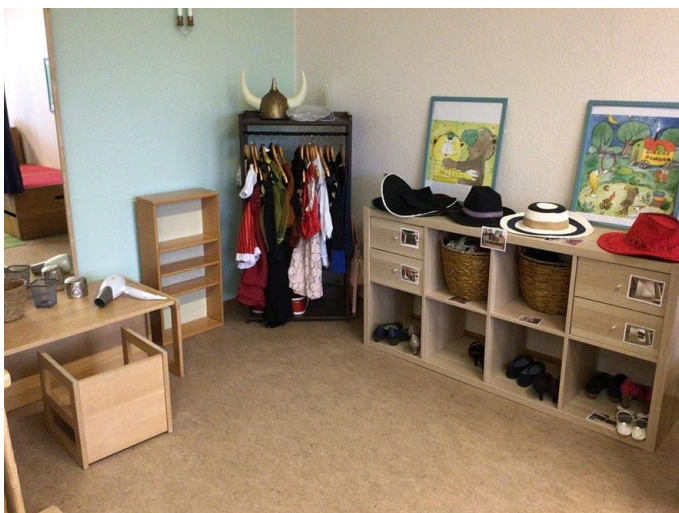
Wir haben geöffnet von **7.00 – 15.00 Uhr**.

Unsere Kernbetreuungszeit ist von 7.30 – 12.30Uhr.

Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, ab 7.00 Uhr eine Frühbetreuung, und bis 15.00Uhr, zeitlich gestaffelt, eine Spätbetreuung zu buchen.

Für diese zusätzlichen Betreuungszeiten entstehen extra Kosten.

Die Schließzeiten werden rechtzeitig bekanntgegeben.



Unsere Arbeit in der evangelischen Kindertageseinrichtung basiert auf folgenden rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen:

- Verfassung der Nordkirche
- SGB VIII (Aufgaben der Kindertageseinrichtungen, Kinderschutz)
- Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein (Betreuungs-, Erziehungs-, und Bildungsauftrag)
- Kindertagsstättenverordnung des Landes Schleswig-Holstein (Rahmenbedingungen der Bildungsarbeit)
- Infektionsschutzgesetz und EU-Hygieneverordnung (Gesundheitsschutz für Kinder und Fachkräfte)

Unsere Kita erfüllt die im Kita-Gesetz beschriebenen Aufgabenbereiche:

Betreuung – Erziehung – Bildung.





Kitawerk

Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg



ATELIER
WERKSTÄTTÄRÄUME
KONSTRUKTION
ENTDECKUNGSREISE
ERFAHRUNGSWELTEN
EINZIGARTIGKEIT
GLAUBEN
ÄSTHETIK
KINDERRECHTE
DOKUMENTATION
GEMEINSCHAFT
100 SPRACHEN
FORSCHERGEIST
KONSTRUKTEURE
PROJEKTARBEIT
PARTIZIPATION

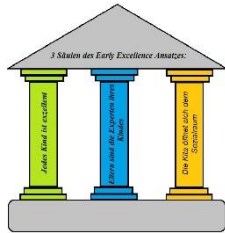


www.evkitawerk.de

Wir sehen als Fundament unserer Bildungsphilosophie den Dialog mit allen an der Erziehung Beteiligten.

Die Grundkonzeption dient als gemeinsame Arbeitsgrundlage und wird regelmäßig weiterentwickelt und fortgeschrieben.

Dieser beständige dynamische Prozess gilt nie als abgeschlossen, sondern nimmt



Veränderungen und Entwicklungen auf und bestätigt damit jeder Kita ihre Einzigartigkeit. Sie dient als Bindeglied zwischen den einzelnen Kollegen*innen, der Leitung, dem Träger und den Eltern sowie weiteren Kooperationspartnern. Wir möchten

mit dieser Konzeption Eltern und Interessierten einen Einblick in unser päd. Selbstverständnis geben und Eckpunkte unserer Arbeit darstellen. Es ist uns wichtig, dass Sie verstehen, wie wir unsere Arbeit in der ev. Kindertageseinrichtung Selk gestalten und von welchen Konzepten wir uns inspirieren lassen. Wir verstehen unsere Pädagogik als eine kindzentrierte Pädagogik, die sich mit den Kindern, Eltern und dem Umfeld stetig weiter entwickelt.

Bildung bedeutet Lernen – und Lernen kann man immer nur selbst.

Wir erfahren Kinder als neugierige und entwicklungsbereite Wesen. Um ihren Forscher- und Wissensdrang zu unterstützen, ist es für uns Aufgabe und Herausforderung, ihnen Raum, Zeit und Materialien zur Verfügung zu stellen, damit sie angemessene Lern- und Sinneserfahrungen erleben können.

Bildung in der ev. Kindertageseinrichtung bedeutet für die Kinder vor allem experimentelles Lernen und für die Erwachsenen, die Kinder auf die Pfade der Fragen zu lenken. **Das Fragen** positiv zu bewerten, ist der **Beginn** der Erkenntnisse und der Antworten. Die Erwachsenen müssen ihnen dabei helfen, sich das Leben, die Erde und den Himmel zu erschließen, ihre Erkenntnisse, weiterführenden Fragen, ihre Ideen und Hoffnungen voranzubringen, und ihnen dabei nicht eigene Erkenntnisse überstülpen, sondern ihnen als Mitforscher zur Seite stehen.



Groß werden mit Gott als Leitziel der Ev. Kitas hat für uns zwei Bedeutungen. Zum einen: Mit Gott aufzuwachsen, von ihm zu hören, in der Gemeinschaft mit anderen von ihm zu erfahren und sich geborgen zu fühlen.

Und zum anderen: Mit Gott wachsen und stark werden. Die Gewissheit zu haben, so wie ich bin, bin ich richtig, wichtig und gewollt.

In den evangelischen Kitas nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen ‚Ja‘ Gottes zu jedem Menschen zu.

Unsere Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde:

- regelmäßiger Besuch des Pastors in der Kita
- Theolino (Kinderbibelnachmittag)
- Familiengottesdienste in der St. Andreaskirche feiern wir gemeinsam mit dem Pastor und der Kirchengemeinde
- Cantolino (Kinderchor der Kirchengemeinde)



Kinder sind von Geburt an aktive, handelnde Menschen, die ihre Entwicklungsarbeit selbst leisten, sich die Welt in ihrem Tempo, auf ihren Lernwegen aneignen. Bewegung, Tätigkeit und Neugier sind der Motor bei der Aneignung der Welt. Um sich ein Bild von der Welt machen zu können, brauchen Kinder konstante Bezugspersonen, denn Lernen geschieht immer in Beziehungsstrukturen.

„So wie ich bin,
bin ich richtig –
Ich bin einmalig“

Loris Malaguzzi



Wir verstehen uns als Bildungsbegleiter*innen, die die Selbstbildungsprozesse der Kinder unterstützen sowie anregen und schaffen Bildungsräume, die dem Forscherdrang und Wissensdurst der Kinder gerecht werden. Jedem Kind geben wir die Zeit, die es braucht, um sich in seinem Tempo entwickeln zu können.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

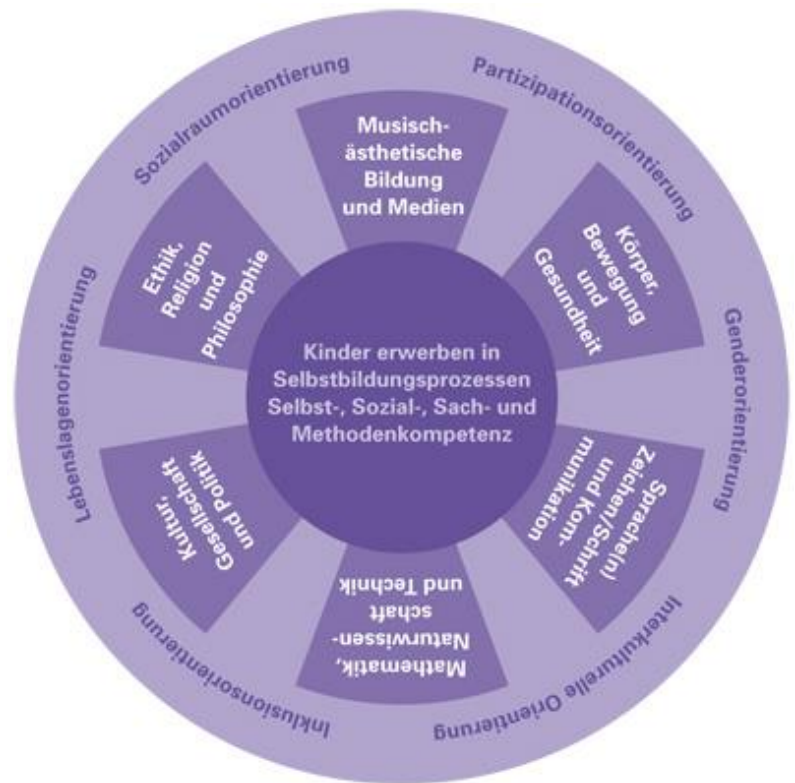
- ✓ Wir schaffen einen sicheren Rahmen und verlässliche Strukturen, die zu einer vertrauensvollen Atmosphäre beitragen
- ✓ Wir begegnen den Kindern freundlich, wertschätzend, geduldig und liebevoll
- ✓ Wir verstehen uns in unserem Handeln stets als Vorbild
- ✓ Wir beobachten die Kinder genau und nehmen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahr und machen sie zum Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit
- ✓ Wir reflektieren unser pädagogisches Handeln
- ✓ Wir entwickeln Angebote und suchen nach geeigneten Lernwegen, die das Kind in seinem jetzigen und zukünftigen Leben fördern und unterstützen
- ✓ Wir verstehen uns selbst als Lernende, die gemeinsam mit den Kindern unsere Welt entdecken und zu begreifen versuchen
- ✓ Wir haben einen positiven Blick und setzen bei den Stärken und Fähigkeiten des Kindes an, um sein Selbstbewusstsein zu stärken
- ✓ Wir regen das Kind zu möglichst viel Selbsttätigkeit an und beziehen es aktiv in Entscheidungen mit ein, die es selbst betreffen



„Einfach mal etwas ausprobieren, auch wenn es nicht klappt. Und dann weiß ich doch, wie es eigentlich geht.“ (Lisa 5 Jahre)

Bei der Gestaltung der Bildungsarbeit in unserer Kindertageseinrichtung orientieren wir uns an den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein.

Wir berücksichtigen in unserer Arbeit die Querschnittsdimensionen von Bildung und setzen uns dazu immer wieder im Team fachlich auseinander, um die individuellen Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes zu fokussieren und Unterschiede bei allen Beteiligten zu berücksichtigen. Das Kindertagesstättenwerk unterstützt uns in dieser fachlichen Auseinandersetzung durch Weiterbildung und Beratung.



Quelle: Handreichung ‚Erfolgreich starten‘
Ministerium Schleswig-Holstein, Seite 24

Ziel unserer Arbeit

Ziel unserer Bildungsbegleitung ist es, jedes Kind auf seinem Weg zu einem eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu unterstützen und die Erfahrung zu ermöglichen: Ich bin ein wichtiger Teil der Gemeinschaft und kann die Welt in der ich lebe selbstwirksam mitgestalten. Dazu fördern wir die Entwicklung folgender Schlüsselkompetenzen: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Lernkompetenz.

Selbstkompetenz bedeutet die Fähigkeit, mit sich, den eigenen Gefühlen, dem eigenen Denken, Werten und Handeln selbständig umgehen zu können. Sie umfasst

- sich seiner selbst bewusst zu sein,
- sich selbst zu vertrauen und sich etwas zuzutrauen,
- sich seiner selbst sicher zu sein,
- sich einschätzen zu können,
- sich als selbstwirksam erfahren zu haben,
- Entscheidungen zu treffen und deren Konsequenzen zu tragen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wir unterstützen die Kinder, ein positives Selbstbild zu entwickeln und sich selbst zu schätzen
- ✓ Wir stärken die Kinder darin, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese auch zu vertreten
- ✓ Wir informieren die Kinder über ihre Rechte und unterstützen sie bei der Wahrnehmung dieser
- ✓ Wir unterstützen die Neugier der Kinder und sich selbst offen für Neues zu sein
- ✓ Wir nehmen die Gefühle der Kinder wahr und unterstützen sie beim Umgang mit ihnen
- ✓ Wir unterstützen die Kinder bei der Umsetzung ihrer Pläne
- ✓ Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder, indem wir sie in viele alltägliche Handlungen einbeziehen, dabei beinhalten unsere pädagogischen Angebote möglichst viel „echtes Handeln“, wie z. b. hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Reparaturen oder Gartenarbeit
- ✓ Wir fordern von den Kindern Selbstständigkeit und geben ihnen genügend Zeitressourcen, z. B. beim Anziehen, Aufräumen oder verlorengegangene Sachen

Sozialkompetenz entwickelt sich nur in der Gemeinschaft und kann nur dort eingeübt werden.

Sozialkompetenz bedeutet die Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse und die der anderen wahrzunehmen, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, Enttäuschungen auszuhalten, Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken zu können und sich konstruktiv mit sich und anderen auseinander zu setzen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wir kennen das Lebensumfeld der Kinder
- ✓ Wir schaffen eine Atmosphäre, die dafür sorgt, dass eine sichere Bindung gelingt
- ✓ Wir stellen mit den Kindern Regeln auf und treffen Absprachen, die auch von beiden Seiten eingehalten werden
- ✓ Wir leisten Hilfe und Unterstützung beim Beziehungsaufbau und dem Schließen von Freundschaften
- ✓ Wir verschaffen den Kindern Gehör, und machen sie sprachfähig
- ✓ Wir hören den Kindern zu
- ✓ Wir helfen den Kindern Frustrationen zu ertragen und die Gefühle und Bedürfnisse anderer zu erkennen
- ✓ Wir motivieren die Kinder Verantwortung zu übernehmen und Anderen Hilfestellung zu geben
- ✓ Wir unterstützen die Kinder, eigene Problemlösungen zu finden
- ✓ Wir sind selbst ein gutes Vorbild und tolerieren andere Meinungen
- ✓ Wir lassen den Kindern die Möglichkeit, Streit und Konflikte selbst auszutragen
- ✓ Wir geben den Kindern reichlich Gelegenheit selbständig zu planen, und unterstützen sie dabei ihre Pläne umzusetzen
- ✓ Wir bauen im Tagesablauf möglichst viele Aufgabenfelder ein, die die Kinder selbständig übernehmen können

Sachkompetenz beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und Wissen und der Erwerb von Sprachen. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit den Erscheinungen dieser Welt, die Wieso-Weshalb-Warum-Fragen, um sich die Welt aneignen zu können und das Weltwissen zu erweitern.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wir setzen uns mit den Kindern gemeinsam mit unterschiedlichen Sachthemen auseinander, die besonders zum Forschen und Weiterdenken anregen
- ✓ Wir vermitteln Sachwissen aus möglichst vielen Bildungsbereichen
- ✓ Wir erforschen die Umwelt und erweitern unser Wissen durch praktische Erfahrungen und Experimente
- ✓ Wir stellen den Kindern möglichst viele unterschiedliche Materialien zur Verfügung
- ✓ Wir schaffen eine möglichst anregende Lernumgebung. Dabei setzen wir Bücher, Lieder, Spiele und moderne Medien ein
- ✓ Wir unternehmen mit den Kindern Ausflüge und Exkursionen zu interessanten Orten in der unmittelbaren Umgebung



Lernmethodische Kompetenz aufzubauen bedeutet für Kinder, sich ihrer eigenen Lern- und Bildungsprozesse bewusst zu werden und die eigenen Veränderungen wahrzunehmen. Sie erfahren, dass es Zeiten gab, wo sie Fertigkeiten, die ihnen heute selbstverständlich erscheinen (laufen, alleine Essen, sprechen) noch nicht konnten und finden so Antworten und Vertrauen in das lebenslange Lernen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wir ermutigen die Kinder Fragen zu stellen und daraus eigene Aufgaben zu entwickeln
- ✓ Wir regen Bildungsprozesse an und tauschen uns mit den Kindern darüber aus, nach eigenen Lernwegen zu suchen
- ✓ Wir reflektieren mit den Kindern erfolgreiche Lernsituationen aus ihrem Leben und ermuntern sie so, sich neuen Aufgaben zu stellen
- ✓ Wir erstellen mit den Kindern Portfolioordner, in denen die Lernfortschritte dokumentiert werden.
- ✓ Wir suchen mit den Kindern nach Antworten und erproben eigene Lösungsversuche
- ✓ Die Kinder erfahren, dass sie mit allen Sinnen lernen dürfen, ihre Ideen werden ernst genommen und sie bekommen Unterstützung dabei, sie umzusetzen
- ✓ Die Anerkennung bezieht sich im Wesentlichen auf ihr Handeln und nicht auf das fertige Produkt



QUERSCHNITTDIMENSIONEN beschreiben die Differenzen/Unterschiede, die für gelingende Bildungsprozesse berücksichtigt werden müssen.

In einem ganzheitlichen Prozess des Lernens beeinflussen die folgenden Querschnittsdimensionen die Entwicklung des Kindes und fließen in alle Bildungsbereiche hinein:

- **Partizipation:**

Kinder wollen beteiligt sein, wir beziehen die Kinder in Entscheidungen mit ein und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungsmöglichkeiten. Wir verstehen die Gestaltung des Alltags in unseren Kindertageseinrichtungen als gemeinsame Aufgabe von Kindern und Erwachsenen. Dabei haben wir im Blick, dass Kinder schutz- und erziehungsbedürftig sind, aber ein Recht auf Beteiligung, ein Interesse an Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit haben. Die Erfahrung: Ich werde ernst genommen und ich kann etwas bewirken ist die Grundlage von Demokratie und Verantwortungsbewusstsein und steht für uns in engem Zusammenhang mit christlichen Glaubensgrundsätzen.

- **Die Rechte der Kinder**

Jungen und Mädchen gestalten den Kita-Alltag mit. Interkulturelle Kompetenzen aller Kinder werden gefördert und Kinder mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt. Entsprechend der UN-Kinderrechtskonventionen setzen wir uns für die Anerkennung der Rechte und Potenziale der Kinder ein.

Mitbestimmung und Partizipation sind Bestandteile der alltäglichen pädagogischen Zusammenarbeit aller „großen und kleinen“ Menschen.

Kinder brauchen Rechte, die sie selber formulieren und sie haben das Recht, um ihre Rechte zu wissen. Nur wer seine Rechte kennt, kann diese auch einfordern oder sich beschweren.

- **Gender:**

Kinder nehmen sich als Junge bzw. Mädchen wahr, wir berücksichtigen die unterschiedlichen Weltansichten von Mädchen und Jungen. Unsere Haltung beruht auf der Anerkennung vielfältiger Lebensweisen und betont Chancengerechtigkeit und Inklusion.

Als wesentliche Grundvoraussetzung für die Verwirklichung der fachlichen Förderung von Chancengleichheit ist, die Selbstreflexion der Fachkräfte und der reflektierte Umgang mit Geschlecht und Geschlechterkonstruktionen auf der Ebene der Kinder, der Erziehungsberechtigten, der päd. Fachkräfte und der Einrichtung. Kinder setzen sich aktiv mit der sie umgebenden Umwelt und damit auch mit den Geschlechterverhältnissen auseinander. Wir bieten den Kindern ausreichende Spielräume für die Identitätsentwicklung und begegnen ihnen mit Wertschätzung ihrer tatsächlichen Vielfalt und ihrer Individualität.

- **Interkulturelle Orientierung:**

Kinder machen interkulturelle Erfahrungen, wir begreifen die Vielfalt der Kulturen als eine Bereicherung und fördern ihre Erweiterung. Wir sehen unseren Auftrag darin, Kinder, Eltern und Teams zu einem vielperspektivischem Blick zu verhelfen, der

- die Gemeinsamkeiten wahrnimmt und sich daran erfreut
- die Unterschiede wahrnimmt und damit respektvoll umgeht
- aus den Unterschieden keine Benachteiligung, Minderbewertung und Diskriminierung ableitet
- geeignetes unternimmt, um allseitige Teilhabe zu ermöglichen.

Wir berücksichtigen in der pädagogischen Arbeit das Verhältnis unterschiedlicher Kulturen. Die Auseinandersetzung mit Werten und Normen der eigenen Kultur, die Begegnung mit Menschen anderer kultureller Hintergründe ist für uns dabei wichtige Voraussetzung für interkulturelle Verständigung.

- **Inklusion:**

Kinder haben individuelle Bedürfnisse, wir nehmen die Stärken der Kinder wahr und suchen mit ihnen Wege, ihre Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten zu erweitern.

Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt

„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“

Astrid Lindgren

Jedes Kind ist einmalig und aus diesem Grund besonders. In unserer Kita sind Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, mit bereits unterschiedlichsten erworbenen Kompetenzen und verschiedenen kulturellen Hintergründen willkommen! Kinder, die mit einer Vielfalt an Verschiedenheit groß werden, entwickeln soziale Kompetenzen – Vielfalt ist uns wichtig! Manchmal müssen wir durch Heilpädagogen oder zusätzlichem Personal den intensiven Herausforderungen nachkommen: Für unser Zusammenleben ist es auf jeden Fall eine Bereicherung.

- **Lebenslagenorientierung:**

Kinder sind in ihrer Umwelt zu Hause, wir orientieren uns an ihren Lebenswelten und begreifen ihre Umwelt und ihre Interessen als Lernfeld. Wir wissen, kein Kind kommt alleine in die Kita, sondern bringt seine Familie und bisherigen Lebenserfahrungen mit. Deshalb berücksichtigen wir die familiäre Konstellation des Kindes, seine kulturelle Herkunft und seine individuelle Lebenssituation. Wir stehen in engem Kontakt mit den Eltern, um Unterstützungsbedarfe zu erfahren und so Benachteiligungen ausgleichen zu können.

- **Sozialraumorientierung:**

Kinder brauchen Zukunft, wir setzen uns mit den Kindern über die ökologischen, kulturellen, sozialen und ökonomischen Folgen unseres Tuns auseinander. Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil ihrer Umgebung, Teil der Kirchengemeinde und der Kommune. Wir stehen darum in engem Kontakt zu den Menschen und Institutionen des Umfeldes und nutzen die Ressourcen der Umgebung für die Kinder und Familien. Wir wissen um die Lebensbedingungen der Kinder und Familien unseres Einzugsbereiches und beziehen dieses Wissen in die pädagogische Arbeit mit ein.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- Wir informieren uns über das Lebensumfeld unserer Kinder und derer Familien.
- Wir nutzen öffentliche Räume und Angebote in unserer unmittelbaren Umgebung.
- Wir informieren uns über die Wohnsituation unserer Kinder und deren Familien.
- Wir berücksichtigen das soziale Umfeld der Kinder und deren Lebensbedingungen.
- Wir pflegen guten Kontakt zu den Ämtern und Kommunen, insbesondere auch zu unserer Kirchengemeinde.
- Wir machen Exkursionen und Ausflüge in die nähere Umgebung.



Im Folgenden stellen wir eine exemplarische Übersicht der Themen und Angebote dar, mit denen Kinder in unserer Kindertageseinrichtung zu den einzelnen Bildungsbereichen in Kontakt kommen. Wir richten alle Angebote nach dem individuellen Entwicklungsstand und den eigenen jeweiligen Entwicklungsthemen der Kinder aus.

Musisch-ästhetische Bildung und Medien – oder: sich und die Welt mit allen Sinnen Wahrnehmen

- ✎ einen Ausdruck seiner Selbst finden, der über Sprache hinausgeht oder der der Sprache vorausgeht (z. B. Kinder von 0 bis 3 Jahren)
- ✎ Sinneswahrnehmung und Sinnesausdruck erlernen
- ✎ etwas bewirken und Spuren hinterlassen, Schöpfer sein
- ✎ Umgang mit Medien lernen, selbsttätig sein in der Nutzung von Medien
- ✎ Medien als Technik kennen, um sich künstlerisch auszudrücken

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Materialien, wie Stifte, Farben, Papier, Schere, Klebe etc. zur freien Verfügung haben
- ✓ Künstlerische Techniken kennenlernen, mit denen Kreativität und Ausdrucksfähigkeit gefördert werden
- ✓ Singen und Musizieren, Instrumente kennenlernen und sie ausprobieren dürfen
- ✓ Freier Zugang zu Büchern, CDs und technischen Medien. Verantwortungsbewussten Umgang mit ihnen fördern
- ✓ Geschichten hören und Theatervorstellungen besuchen
- ✓ Verkleidungskisten, Handpuppen und ähnliches für das Rollenspiel zur Verfügung haben



Körper, Gesundheit, Bewegung – oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten

- 👉 Aneignung der Welt über Sinneswahrnehmung
- 👉 der eigene Körper und seine Grenzen: Ich und Du, Ich und Gruppe
- 👉 Körper als Schatz erfahren
- 👉 selbstverantwortlicher Umgang mit eigenen Ressourcen (Ruhe, Erholung, Anstrengung, gute Ernährung, Sauberkeit)
- 👉 Gesundheit = Wohlbefinden, Bedürfnisbefriedigung und Genuss

Kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von Erwachsenen. Erwachsenen geht es um die eigene Bedürfnisbefriedigung und um Beziehungsaufbau über Körperkontakt. Kindern geht es um Körperentdeckung, das Erforschen eigener Empfindungen.

„Die kindliche Sexualität zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- *Frei von zwanghaftem Verhalten*
- *Geprägt von Neugier, Spontanität und Ausprobieren*
- *Wird nicht bewusst als sexuelles Handeln wahrgenommen*
- *Kein sexuelles Begehren“*

BZgA 2016

Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Kindesentwicklung und damit Teil der päd. Arbeit in unserer ev. Kindertageseinrichtung.

Um Transparenz nach innen und außen zu schaffen, haben wir einen einheitlichen Leitfaden und ein internes sexualpädagogisches Schutzkonzept entwickelt. Wir stellen die Bildungsthemen der Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit, dazu gehört nach unserem päd. Verständnis, sie in ihrer sexualpädagogischen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Folgende Regeln haben wir aufgestellt:

- Doktorspiele werden nicht unterbunden, es werden aber klare Regeln mit den Kindern besprochen
- Kinder dürfen sich bis zur Unterwäsche ausziehen
- Ein „Nein“ wird akzeptiert
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- Fortbildung und Teamschulungen zum Thema kindlicher Sexualität finden regelmäßig statt
- Wir haben uns im Team darüber verständigt, welche Begriffe für die Geschlechtsteile verwendet werden
- Wir haben uns im Team darüber verständigt, wie mit den Körpererkundungen unter Kindern umgegangen wird
- Wir haben gemeinsam im Kitawerk ein Schutzkonzept erarbeitet, reflektiert und weiterentwickelt, um es im Alltag zu leben.



Sprache, Kommunikation und Zeichen – oder: mit Anderen sprechen und denken

- 😊 Kommunikation mit „aneinander interessiert sein“ verbinden
- 😊 im Gespräch sein
- 😊 Sprache als persönliche Ausdrucksmöglichkeit und gesellschaftliches Verständigungsmittel
- 😊 Sprache als Instrument, um eigene Interessen zu vertreten
- 😊 Schrift als Mittel zur Überlieferung von Traditionen und Geschichten
- 😊 Spuren hinterlassen und etwas bewirken können

„Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache“

Theodor Fontane

Kinder besitzen von Geburt an die Bereitschaft und Fähigkeit zu kommunizieren. Dafür benötigen sie eine sprachanregende Umgebung und lebendige Vorbilder, um die sprachlichen Kompetenzen, die für die gesamte kindliche Entwicklung und den späteren schulischen und beruflichen Erfolg von zentraler Bedeutung sind, gut auszubilden.

Den päd. Mitarbeitenden kommt bei der Unterstützung des Kindes eine bedeutende Rolle zu:

- Wir unterstützen alle Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung. Dabei nehmen wir alltägliche Situationen wahr und gehen gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein
- Wir nehmen uns ausreichend Zeit für die Kinder und lernen sie mit ihren individuellen Lebenswirklichkeiten, ihren persönlichen Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen kennen
- Wir nähern uns dem Kind in der Interaktion sozial, geistig und sprachlich an, um nach gemeinsamen Interessensbereichen zu suchen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- Interesse für die Kinder und ihre Gedanken zeigen, indem wir in sprachlichen Kontakt treten (Begrüßungsgespräch, Morgenkreis etc.)
- Einander aktiv zuhören und ausreden lassen
- Kinder ermuntern miteinander zu sprechen und ihre Konflikte verbal zu lösen
- Bewusst Sprachanlässe schaffen und den Kindern immer wieder Aufgaben übertragen, bei denen sie selbständig mit anderen Kindern und Erwachsenen kommunizieren müssen
- Täglich Lieder, Gedichte, Reime, Fingerspiele, Gebete und Tischsprüche zum spielerischen Erlernen der Sprache einsetzen
- Bilderbücher und Geschichten für die Erweiterung des Wortschatzes und die Förderung der Ausdrucksfähigkeit einsetzen
- Kindern Raum und Zeit geben, Bücher in Ruhe zu betrachten oder sich vorlesen zu lassen
- Verwendung von Schriftzeichen, als auch von Bildsymbolen zur Kennzeichnung, um den unterschiedlichen Alters- u. Entwicklungsgruppen gerecht zu werden
- Wir geben den älteren Kindern Gelegenheit sich mit Buchstaben, Stempeln und Schreibutensilien auseinanderzusetzen, um die Motivation für das Lesen- und Schreiben lernen zu fördern



**Mathematik – Naturwissenschaften – Technik –
oder: die Welt und ihre Regeln erforschen**

- + naturwissenschaftliche Phänomene wahrnehmen, untersuchen; versuchen, sie zu erklären
- + dabei steht der Forschergeist der Kinder im Vordergrund, nicht die „erwachsene Erklärersicht“
- + verantwortlicher Umgang mit Natur-Ressourcen, Bewahrung der Schöpfung
- + Erforschen von Technik

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Erste Erfahrungen mit Mengen und Zahlen beim Tisch decken, Anwesenheitsliste führen o.ä.
- ✓ Unterschiedliche Brettspiele und Angebote bei denen Zahlen und logisches Denken spielerisch erlernt werden
- ✓ Angebote und Materialien zum Ein-, Aus- und Umfüllen, Abmessen und Sortieren. Einbeziehen in hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Spielen mit Wasser, Sand etc.
- ✓ Bau- und Konstruktionsmaterial, das physikalische Grunderfahrungen ermöglicht (Magnete, Lego, Bausteine, Kugelbahn)
- ✓ Beobachtung, Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit dem Wetter und anderen Naturereignissen, sowie der Jahreszeiten, Temperaturen und Pflanzenwelt
- ✓ Pflege unserer Blumenbeete, Pflanzgefäße und des Hochbeetes
- ✓ Auseinanderbauen und/ oder zusammenbauen von Geräten und Gegenständen
- ✓ Kleine Vorführexperimente

Kultur, Gesellschaft und Politik – oder: Die Gemeinschaft mitgestalten

- ☞ Auseinandersetzung mit eigener Kultur
- ☞ eigene Familie, gesellschaftliches Leben im eigenen Lebensort
- ☞ Begegnung mit Menschen anderer Kulturen, Sprachen, anderer Länder
- ☞ Kita-Gemeinschaft als Teil von Gesellschaft
- ☞ Regeln in Gemeinschaften
- ☞ demokratische Grundthemen: Individuum und Gemeinschaft, Konfliktlösung, Beteiligung und Mitbestimmung
- ☞ Kenntnis der Umgebung mit Entscheidungsträgern (z. B. Bürgermeister)
- ☞ gesellschaftspolitische Ereignisse, Weltpolitik thematisieren und verarbeiten
- ☞ Geschichtskennntnis, z. B. des eigenen Ortes, der Familie
- ☞ Veränderungen bemerken, um eigene Geschichte wissen (Familie, Kita)

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Kindergarten als Gemeinschaft erleben. Zugehörigkeit erleben. Zugehörigkeitsgefühl durch Feiern von Geburtstagen, Festen und Feiern im Jahreskreis entwickeln
- ✓ Gespräche über die Familie, Freude, Arbeit der Eltern
- ✓ Mitgestalten von Aktionen, Projekten und Gruppenaktivitäten
- ✓ Formen der Mitbestimmung wie z.B. Abstimmungen, Absprachen praktisch kennenlernen
- ✓ Möglichkeiten von Konfliktlösungen praktisch ausprobieren

„Du hast ein Recht, genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener.
 Du hast ein Recht, so zu sein, wie du bist.
 Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen wollen.
 Du hast ein Recht auf den heutigen Tag.
 Jeder Tag Deines Lebens gehört Dir, keinem sonst.
 Du Kind wirst nicht erst Mensch.
 Du bist Mensch...“

(Janusz Korczak)

Ethik, Religion und Philosophie – oder: Fragen nach dem Sinn stellen

- ✓ Ethik: Maßstäbe des eigenen Handelns setzen: Was ist richtig?
- ✓ Folgen eigenen Handelns für sich selbst und die Gemeinschaft
- ✓ Religion: Fragen nach dem Glauben stellen
- ✓ christliche Religion als fester Bestandteil des Alltags in den Ev. Kitas erleben
- ✓ Feste, Rituale, Gebete feiern
- ✓ Geschichten aus der Bibel in den Bezug zum eigenen Leben stellen
- ✓ Themen wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Umgang mit Schöpfung, Vergebung bedenken
- ✓ Philosophie: Fragen nach dem Woher und Wohin
- ✓ Fragen stellen und gemeinsam verfolgen, ohne Antworten vorzugeben
- ✓ Kinder als Philosophen und Gottessucher unterstützen
- ✓ Erklärungen suchen, aber nicht alles erklären können, staunen

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Sich mit den Kindern über Fragen nach Gott und der Welt auseinander-setzen
- ✓ Schöpfung bestaunen, Schönheit der Natur als Spuren Gottes wahrnehmen
- ✓ Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen
- ✓ Auseinandersetzung und Dialoge über Gut und Böse, richtig und falsch
- ✓ Christliche Werte, wie Toleranz, Nächstenliebe, Wertschätzung, Dankbarkeit, Vergebung vorleben
- ✓ Kinder auf dem Weg in ihr Leben unterstützen
- ✓ Unsere christliche Ausrichtung sichtbar machen (Bilder, Kreuz, Poster)
- ✓ Biblische Geschichten erzählen und mit den Kindern darüber sprechen
- ✓ Anderssein respektieren
- ✓ So wie du bist, bist du richtig



Die Dokumentation dient der Ideensammlung und als kollektives Gedächtnis. Dokumentation ist eine Weise des professionellen Handelns sowie eine Möglichkeit zur Selbst-Evaluation. Dokumentation ist die Grundlage einer Pädagogik des Zuhörens und der Partizipation der Kinder. Sie macht Lernen sichtbar und ist die Basis zur Rekonstruktion von Bildungsprozessen. Sie hilft den Kindern ihre Lernprozesse zu überdenken, zu strukturieren und ihre eigenen Lernstrategien zu verbessern. Die Dokumentation stellt dar, wie sich die Vorstellungen der Kinder entwickeln, welche Entdeckungen sie machen oder Erkenntnisse sie erlangen. Die Kinder erhalten dadurch Wertschätzung und Möglichkeiten sich zu erinnern. Für Eltern und Erzieher*innen ist sie eine wichtige Informationsquelle über die Kindesentwicklung, über das Denken, Fühlen und Handeln der Kinder.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- + Wir beobachten, um die Räume und die pädagogischen Angebote den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder anzupassen
- + Wir schreiben Lerngeschichten und dokumentieren diese mit Fotos in den Portfolios
- + Wir dokumentieren das Tun der Kinder an Fotowänden
- + Wir tauschen unsere Beobachtungsergebnisse mit den Eltern aus
- + Entwicklungsgespräche finden regelmäßig statt
- + Wir verwenden je nach Beobachtungsanlass Beobachtungsbögen, wie z.B. EE – Entwicklungsbogen als Grundlage für Elterngespräche
- + Wir tauschen unsere Beobachtungen im Team aus, um unser pädagogisches Handeln zu reflektieren



Räume wirken als reichhaltige, vorbereitete Umgebung, die den Kindern sowohl Anregung und Herausforderung bieten, als auch Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten. Sie können als Gruppenräume strukturiert sein, wie auch als Funktionsräume, z. B. Räume für: Atelier, Bewegung, Entspannung etc.. Einrichtung und Material haben durch die Präsentation Aufforderungscharakter, bieten ordnende Orientierung, ermöglichen unterschiedliche Perspektiven, fordern verschiedene Wahrnehmung heraus und laden zum forschenden Lernen ein. Alle Räume verstehen sich als offene Werkstätten, in denen die Welt erforscht wird.

Im Kitaalltag bedeutet das für uns:

- ✚ Im Eingangsbereich befinden sich eine Personalleiste und eine Infowand mit aktuellen Informationen
- ✚ Jedes Kind hat einen Platz mit Foto für seine Garderobe, ein Eigentumsfach für eigene Sachen und einen Magnet mit Namen für Infobriefe und aktuelle Mitteilungen
- ✚ In den Werkstätten sind die Spielbereiche für unterschiedliche Bedürfnisse und Angebote eingerichtet
- ✚ Im Flur befindet sich unser Restaurant, indem die Kinder die Möglichkeit haben, zu frühstücken und Mittag zu essen
- ✚ Im Flur gibt es eine Leseecke, zum Zurückziehen und ausruhen
- ✚ Im Atelier befindet sich unser Kreativbereich mit Farben, Knete, Ton und Bastelmaterialien und Dingen zum Betrachten, Sortieren und Ordnen
- ✚ Im Baubereich gibt es Konstruktionsmaterial, zum Bauen und Konstruieren
- ✚ Im Rollenspielraum gibt es die erforderlichen Materialien und Utensilien zum freien Rollenspiel, u.a. eine Koch- und Puppenecke, Verkleidungskiste, Bühne
- ✚ Außerdem stehen der Flur, die Turnhalle vom TSV Selk und der Außenspielbereich für weitere Spielwünsche zur Verfügung
- ✚ Im Krippenbereich haben wir Schlaf- und Rückzugsräume

Täglicher Ablauf	Was machen die Kinder?	Was machen die „Großen“?
7.00-8.30Uhr	Die Kinder werden zunächst in der Frühdienstgruppe begrüßt und können dann ihren Tag in allen Gruppen beim Freispiel, oder bei kleinen Angeboten beginnen. Ab 8Uhr kann im Kinderrestaurant die Frühstückszeit frei gewählt werden.	Begrüßungsgespräch mit den Kindern Kurze Tür u. Angelgespräche mit den Eltern Informationsaustausch mit den Kolleginnen
7.30-11.30Uhr	Freispielphase und gezielte Angebote drinnen und draußen. Frühstück in der Krippe Gruppenübergreifende Angebote, wie Bewegungsangebote in der Turnhalle, Draußentag, Singkreis, Frühstückstag, Werkstattangebote Besuch vom Pastor Vorschulangebote Morgenkreis Ruhen, Schlafen und Wickeln nach individuellen Bedarf	Beobachtung u. Dokumentation Vorbereitung von Entwicklungs- und Elterngesprächen Begleitung des Spiels der Kinder Portfolioarbeit mit den Kindern Planung und Durchführung von gezielten Angeboten und Projekten
11.30-12.30Uhr	Mittagessen mit den Krippenkindern. Ruhen, Schlafen und Wickeln nach individuellem Bedarf. Mittagessen mit den Regelkindern. Die Regelkinder und die Krippenkinder ohne Mittagessen treffen sich zum freien Spiel im Hof oder Garten.	Praktikantenanleitung Vorbereitung und Aufräumen
12.30 Uhr	Die Halbtagskinder werden abgeholt.	Wickeln und Unterstützung bei Toilettengängen
12.30-14.00Uhr	Wir treffen uns zum gemeinsamen Spiel und kleinen Angeboten in den Spätdienstgruppen gruppenübergreifend. Es darf gerne auch draußen gespielt werden. Ruhen und Schlafen nach individuellem Bedarf.	Unterstützung beim Essen Hauswirtschaftliche & handwerkliche Tätigkeiten im Rahmen eines Kitaalltages
14.00-15.00Uhr	Die Kinder aus der Abschlussgruppe treffen sich zu einer Obstrunde und spielen bis zum Abholen.	Austausch mit den Fachkräften für Fördermaßnahmen Telefongespräche Verabschiedung der Kinder
Nachmittag, Abend, Wochenende	Elterngespräche – Kindergartenbeirat – Elternabende - Bastelnachmittage, – Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis – Ausflüge – Gartenaktionen – Zusammenarbeit mit der Schule – Praktikantengespräche – Dienstbesprechung – Vorbereitung – Konzeptarbeit – Fortbildungen – QM Arbeit - Teilnahme an Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft - Gottesdienste Verwaltungsaufgaben - Einkäufe	

Der Übergang von der Kita in die Schule stellt für Kinder eine der größten Veränderungen in ihrem Leben dar. Dieser Übergang verlangt von den Kindern Anpassungsleistungen an unbekannte Erwachsene, neue Räumlichkeiten und das Hineinwachsen in die Rolle des Schulkindes vom „du darfst“ in das „du musst“.

Um einen freudigen und entspannten Übergang in die Schule zu erreichen, arbeitet die Kita im letzten Jahr vor der Schule in besonderer Weise mit den Eltern und der Schule zusammen.

Im letzten Jahr vor der Schule werden die Stärken, Fähigkeiten der Kinder, aber auch ihre Lern- und Bildungswege besonders in den Blick genommen, dokumentiert und mit den Eltern besprochen.

Mögliche Angebote:

- Übergangs- bzw. Entwicklungsgespräch mit den Eltern
- Schnupperschulstunden in der Grundschule
- Besichtigung des Schulgebäudes
- Besuch der Lehrer*in in der Kita
- „Expertenbesuch“ der Erstklässler in der Kita
- Besuch des Weihnachtstheaters in der Grundschule
- Einladung der Lehrkräfte / Erstklässler zu Kitaaktivitäten
- Gestaltung von Familiengottesdiensten und besonderen Projekten
- Phonologische Bewusstheit mit Wuppi
- Ausflüge und Exkursionen
- Maxi-Treff mit den zukünftigen Schulkindern

Jede Familie ist wie jedes Kind einmalig und bringt ihre Wünsche, Bedarfe und Kompetenzen in die Kita mit ein.

Für uns sind **die Eltern die Experten ihrer Kinder**, die uns helfen, die Stärken, Fähigkeiten und Interessen der Kinder kennenzulernen und an deren Erfahrungs- und Lebenshintergrund anzuknüpfen.

Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig?

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, die auf einem wechselseitigen Austausch und einer wechselseitigen Unterstützung basiert. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder. Sie unterstützen uns beim Beziehungsaufbau während der Eingewöhnung, um den Kindern einen neuen Bindungspartner zu ermöglichen. Wir unterstützen die Eltern bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder durch unser Fachwissen. Das gemeinsame Ziel der Erziehungspartnerschaft ist es, die selbstständige Entwicklung der Kinder zu begleiten, zu unterstützen und durch spezielle Angebote voranzutreiben.

Dazu bieten wir unterschiedliche Formen der Elternarbeit an:

- Elternabende, Themenabende
- EV-Treffen
- Feste, Mitmachaktionen
- Hospitationen
- Entwicklungsgespräche, Tür - & Angelgespräche, Anlassgespräche
- Gartentage

„Elternarbeit ist ja eigentlich gar keine Arbeit. Wir machen etwas zusammen – für uns Kinder“ (Rike, 5 Jahre)

Um ein Kind zu erziehen, bedarf es eines ganzen Dorfes

Afrikanisches Sprichwort

Wir verstehen Bildung als Gemeinschaftsaufgabe, deshalb kooperieren wir mit folgenden Institutionen:

- Fachdienst Jugend u. Familie (Heimaufsicht u. ASD)
- Fachdienst Gesundheit (Zahnprophylaxe u. Infektionsschutz)
- Kirchengemeinde Haddeby
- Ortskulturring Geltorf-Lottorf-Selk
- Förderzentrum mobile
- Grundschule am Margarethenwall in Busdorf
- Förderzentrum Schleswig-Kropp
- Verband ev. Kindertageseinrichtungen
- Freiwillige Feuerwehren Amt Haddeby (Brandschutzerziehung)
- Catering-Service Ninnemann, Schuby
- TSV Selk
- Verkehrswacht Schleswig-Holstein
- Familienzentrum Friedrichsberg

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement dient der Entwicklung, Sicherung und ständigen Verbesserung der Dienstleistungen sowie der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen.

Das Kindertagesstättenwerk hat sich für das Beta-Gütesiegel Qualitätsmanagementsystem (QMS) entschieden. Auf dieser Grundlage werden Kern- und Führungsprozesse regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Das QMS führt zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information. Alle erbrachten Dienstleistungen der Kita, z.B. pädagogische Angebote, Kinderkonferenzen, Elterngespräche, Elternabende, Projektarbeit, etc. werden in Form von Prozessen beschrieben und sind für alle Mitarbeitenden bindend. Damit erreichen wir in unseren Einrichtungen eine hohe Qualität, die hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder den gesetzlichen Auftrag erfüllt und den Mitarbeitenden einen Handlungsrahmen hinsichtlich der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gibt.



Beschwerdemanagement

In unserer ev. Kita können sich Eltern, Sorgeberechtigte, Kinder und Mitarbeitende beschweren. Wir sehen Beschwerden als konstruktive Kritik, um Anregungen und Ideen zur Verbesserung unserer päd. Arbeit bzw. Struktur zu erhalten. Wir nehmen Beschwerden jeglicher Art ernst und sind bemüht, Lösungen zu finden. Im Zweijahres-Rhythmus geben wir eine Zufriedenheitsbefragung an die Familien heraus, ebenso ist ein detaillierter Ablaufplan für Beschwerden in der Kita vorhanden.

Lieb



fröhlich kreativ

Offen für Neues

liebevoll

individuell/



alle anders

musikalisch



kritikfähig

Gute Tröster

kompetent



Geschichtenerzähler



gute Spielpartner

Vorleser

einfühlsam

empathisch

verlässlich

ressourcenorientiert

holen jedes

Kind dort ab, wo es steht



Diese Konzeption wurde erstellt
vom pädagogischen Team der Ev. Kindertageseinrichtung
und der Regionalleitung des
Kindertagesstättenwerkes im ev.-luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg.

Januar 2022



Die Ev. Kindertageseinrichtungen sind freie Träger der Jugendhilfe und als solche Träger eigener Aufgaben. Sie haben aus den jeweiligen Betreuungsverhältnissen eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung von deren Entwicklung beziehen. Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen sie dabei auch eine Schutzpflicht für die ihnen anvertrauten Kinder.

Darüber hinaus kommt ihnen nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu.

Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der evangelischen Kindertageseinrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind insbesondere:

Auffälligkeiten

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
- des Verhaltens des Kindes
- der körperlichen Entwicklung des Kindes
- der kognitiven und sozialen Entwicklung des Kindes
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- der familiären Situation
- der Wohnsituation.

Die Fachkräfte der Einrichtungen werden hierzu in Fortbildungen geschult.

Näheres ist in Trägervereinbarungen, die aufgrund § 8a SGB VIII zwischen dem Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg bzw. dem Kreis Schleswig-Flensburg geschlossen wurden, geregelt und in einem internen Handlungsablauf konkretisiert, der allen Beschäftigten der angeschlossenen Kindertageseinrichtungen bekannt und zugänglich ist.

Hinsichtlich der Übermittlung von Informationen werden die datenschutzrechtlichen Regelungen des DSGVO, der DVO-NEK und der §§ 61ff. SGB VIII beachtet und die Weitergabe der Daten erfolgt in anonymisierter Form, soweit dies mit dem konkreten Schutzauftrag vereinbar ist.

Der Träger beschäftigt nur Personen, die für die Tätigkeit persönlich geeignet sind. Insbesondere dürfen im Hinblick auf den Schutz des Kindeswohls keine Personen beschäftigt werden, die wegen einer in § 72a (1) SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind.

VERFAHRENSABLAUF IM UMGANG MIT EINEM VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG
IN DEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN DES KINDERTAGESSTÄTTENWERKES IM EV.-LUTH.
KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG



Entsprechend §45 SGB VIII hält das Kindertagesstättenwerk in seinen Einrichtungen folgende Verfahren zur Qualitätssicherung zum Thema Beteiligung und Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vor:

Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Mitarbeiterbereich

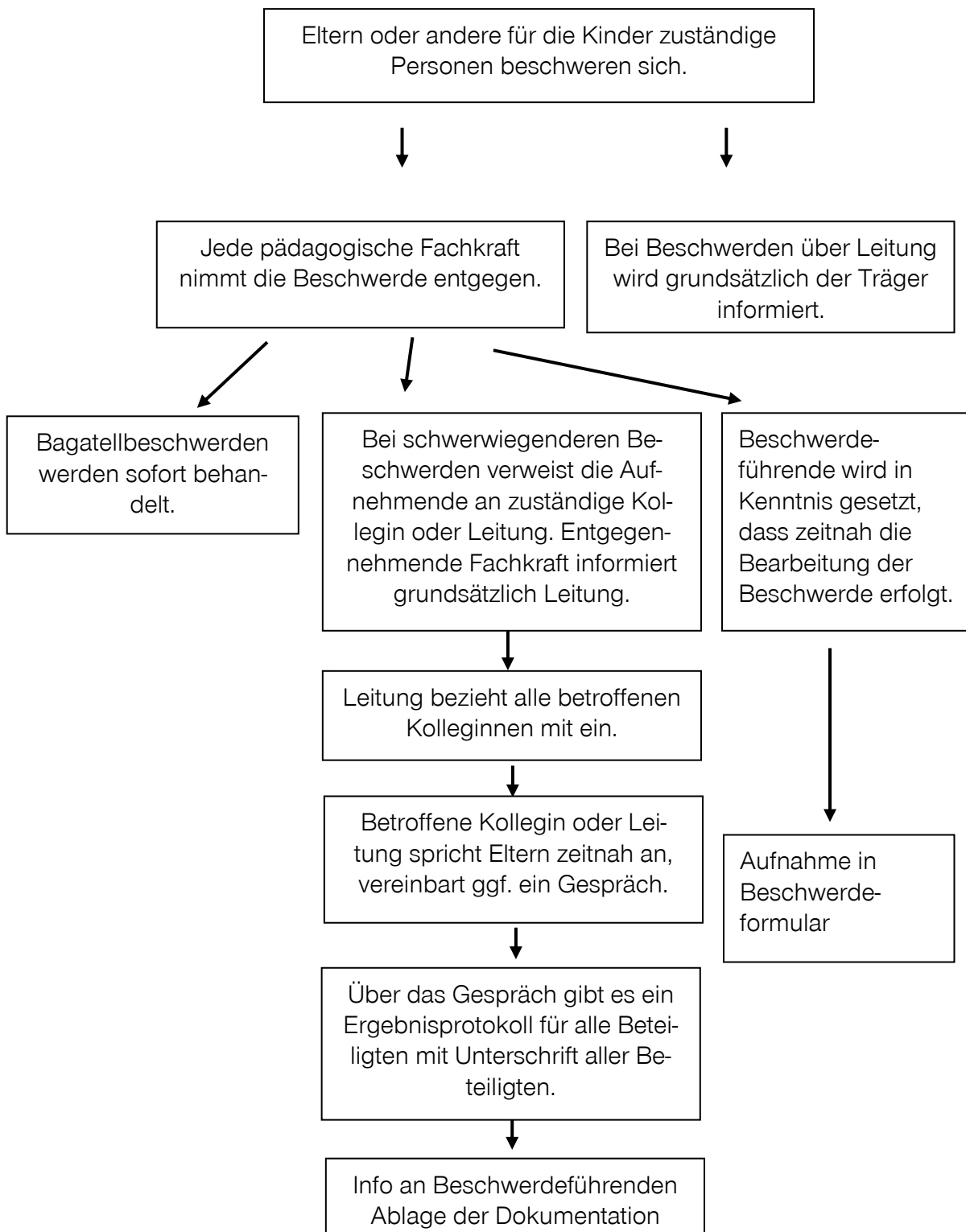
- erweitertes Führungszeugnis für Mitarbeiterinnen aller Qualifikationen sowie Ausbildungspraktikantinnen bei Neueinstellung
- Personalentwicklungsgespräche
- Fortbildungen zu Themen wie Beschwerdemanagement, Kommunikation, Grenzverletzungen, Kindeswohlgefährdung
- Fachberatung, Supervision und kollegiale Beratung
- Möglichkeiten der Selbstreflexion in Teamgesprächen und Fachaustauschgruppen

Elternbeteiligung

- Kindertageseinrichtungsbeirat ein- bis zweimal jährlich
- regelmäßige Treffen der Leitungen mit den Elternvertreter*innen
- jährlicher Elternfragebogen zur Elternzufriedenheit
- regelmäßige Gespräche zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern zur Entwicklung des Kindes

Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

- festgelegter Verfahrensablauf zu Beschwerden von Eltern (s. Anhang 4)
- Vorhalten von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten von Kindern (s. Anhang 5)



- Die pädagogischen Fachkräfte nehmen das Kind ernst, hören ihm zu, nehmen es wahr in seiner individuellen Situation und erörtern mit dem Kind gemeinsam Fragen und Lösungsansätze, indem sie z.B. eine Kindersprechstunde anbieten, in der für die Kinder die Möglichkeit besteht Beschwerden, Wünsche oder Mitteilungen zu äußern.
- Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Möglichkeiten, in denen die Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und äußern können, wie z. B. in regelmäßigen Gesprächskreisen, Kinderversammlungen, bei situationsorientierten Buchbetrachtungen, oder mit Hilfe von Piktogrammen.
- Sie reflektieren und pflegen die Gesprächskultur im Umgang zwischen Kindern untereinander, Kindern und Erwachsenen und Erwachsenen untereinander („emphatische Haltung“). Die pädagogische Fachkraft stärkt das Kind in seiner Emotionalität zu eigener Handlungsfähigkeit.
- Sie sind sich des ungleichen Verhältnisses zwischen Erwachsenen und Kindern bewusst und stärken das Selbstbewusstsein der Kinder, indem sie dem Kind auf Augenhöhe begegnen und aktiv zuhören.

Selbstverpflichtung zu den Beteiligungs- und Beschwerderechten der Kinder

Die Kita-Leitungskonferenzen des Kindertagesstättenwerkes im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg haben eine Selbstverpflichtung zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit und zum Schutz von Kindern in ihren Kindertageseinrichtungen beschlossen.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder in unseren Kindertagesstätten folgende Erfahrungen zur Beteiligungs- und Beschwerde-möglichkeit machen und das Kindeswohl geschützt wird:

1. Kinder können sich informieren (auch unabhängig von der Verfügbarkeit und Zuwendung der Erwachsenen) und orientieren über Dinge, die sie tun können in der Kita und damit selbstbestimmt lernen. Das kann ihnen u. a. durch folgende Beispiele ermöglicht werden:
 - Symbole, Fotos, Zeichen stehen für bestimmte Aktivitäten oder Regeln, deren Bedeutung ich verstehe und die in der Gruppe vereinbart wurden
 - Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Räume der Kita aus der Perspektive der Kinder
 - Andere Kinder sind für mich Pate und stellen mir ihre Sicht, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen zur Verfügung.
 - Die Kinder haben Zugang zu den Räumen und zu Material und meine Auswahl hängt nicht vom momentanen Angebot der Pädagogin ab.
2. Kinder wählen größtenteils, an welchen Aktivitäten des Kita-Alltags sie teilnehmen möchten
 - Wenn die pädagogischen Fachkräfte wichtig finden, dass bestimmte Dinge gemeinsam stattfinden sollten, besprechen sie diese Entscheidung mit den Kindern und beachten die Meinung der Kinder.

VORAUSSETZUNGEN FÜR BETEILIGUNGS- UND BESCHWERDEMÖGLICHKEITEN DER KINDER

3. Kinder bestimmen mit und erfahren somit: ich bin „gefragt“ mit meiner Meinung und nach meinen Interessen. Sie lernen unterschiedliche Mitbestimmungsmöglichkeiten kennen und können sie initiieren
 - z. B. Mehrheitsabstimmungen, Abstimmung durch „Abgeordnete“ aus den Gruppen mit Abstimmungsberechtigung, durch Abfrage der Interessen durch die Pädagoginnen. Die Erwachsenen akzeptieren die Ergebnisse der Abstimmung.
 - Auch bei Dingen, die aus bestimmten Gründen festgelegt bleiben sollen, sind die Erwachsenen mit den Kindern im Gespräch, spiegeln die Gefühle der Kinder, fragen nach, bemühen sich ggf. um Kompromisse.
4. Kinder gestalten mit
 - Die pädagogischen Fachkräfte erlauben es, Bestehendes zu hinterfragen und ggf. zu verhandeln. Sie akzeptieren die Ergebnisse aus Verhandlungen und lassen auch Ergebnisse aus Verhandlungen unter Kinder gelten.
5. Kinder erleben, dass die Erwachsenen ihre Grenzen erkennen, achten und einhalten oder dafür sorgen, dass sie von anderen eingehalten werden
6. Erwachsene (pädagogische Fachkräfte und Funktionspersonal) begegnen den Kindern mit Achtung und Respekt. Sie tragen zu einem vertrauensvollen Umgang mit Nähe und Distanz bei.
7. Erwachsene wahren die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.
8. Das Recht des Kindes, nein zu sagen, respektieren die Erwachsenen und bestärken es darin.
9. Kinder können sich beschweren. Sie können darauf vertrauen, dass ihre Beschwerde gehört und ernstgenommen wird)
 - Die pädagogischen Fachkräfte fragen das Kind, wie mit der Beschwerde umgegangen werden soll und handeln entsprechend. Sie reflektieren Beschwerden im Team und geben den Kindern eine Rückmeldung.